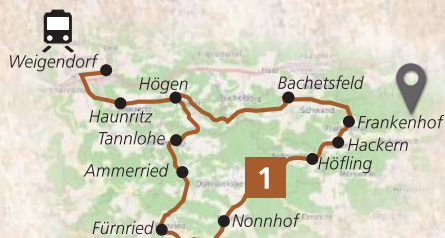


Route 1 (30 km)



Hartmannshof (Bhf.) - Weigendorf - Haunritz - Högen - Tannlohe - Ammerried - Fürnried - Nonnhof - Höfling - Hackern - Frankenhof - Schwand - Bachetsfeld - Högen - Haunritz - Weigendorf - Hartmannshof (Bhf.)

Sankt Margareta
Frankenhof 1
92278 Illschwang

Evangelisch-Lutherisches
Pfarramt Sankt Veit
096 66 - 9 50 43
pfarramt.illschwang@elkb.de
Römisch-Katholisches
Pfarramt Sankt Vitus
096 66 - 95 12 72
illschwang@bistum-eichstaett.de

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Simultankirchen
in der Oberpfalz e.V.
Bahnhofstraße 14
92637 Weiden
Telefon 0961-381 2069
verein@simultankirchen.de
www.facebook.com/
simultankirchenradweg

Visuelle Konzeption:
a.b. grafix & design
Bilder: © Tourismuszentrum
Oberpfälzer Wald; © Anelina -
Fotolia.com; © Stefan Gruber;
© Stadtarchiv Sulzbach-
Rosenberg
Karte: © openstreetmap.org

Gedruckt auf Recyclingpapier

Viele weitere Informationen und Wissenswertes finden
Sie im Internet unter: www.simultankirchenradweg.de



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete gefördert durch das
Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den
Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



Erleben. Erfahren. Entdecken. Sankt Margareta in Frankenhof





Simultaneum

Pfalzgraf Christian August von Sulzbach verordnete im Jahr 1652 die gemeinsame Nutzung kirchlicher Einrichtungen durch Protestanten und Katholiken.

Simultaneum in Sankt Margareta

- * Einführung 1653.
- * 1938 endet der Rechtsstreit um die Auflösung des Simultaneums. Seither sind beide

Konfessionen zu gleichen Teilen Eigentümerinnen.

- * 1958 Errichtung der Simultankirchenverwaltung Illschwang.

Ausgegraben ...

Das Kirchlein hatte große Anziehungskraft als Wallfahrtsort. Nach einer Notiz von 1649 sollen sogar von Wien Opfergaben an das Kirchlein gekommen sein.

In der protestantischen Pfarrbeschreibung von 1709 ist zu lesen: Die „selig verstorbene Wirtin zu Poppberg“ vermachte der Kirche zu Frankenhof evangelischerseits einen Reichstaler, „welche legata man aber contra voluntatem legantis gemeinschaftlich machen wolle“. Man hatte also das Vermächtnis nicht nur für

die Bedürfnisse des evangelischen Gottesdienstes verwendet, sondern für beide Konfessionen.

Dass das Frankenhofer Kirchlein nicht von der Bildfläche verschwand, ist dem letzten Illschwanger Propst Edmund Dorfner zu verdanken. Er kam als 26-Jähriger im Jahr 1788 nach Illschwang. Nach Aufhebung des Klosters Reichenbach und der Propstei Illschwang im Jahre 1803 wirkte er hier als Weltpriester und selbständiger Pfarrer bis 1814.

Kurzchronik zu Sankt Margareta

Die Kirche ist der heiligen Margareta geweiht, die als Nothelferin und Märtyrerin verehrt wird.

- * Die Kirche wurde erstmals 1323 als zum Kloster Kastl gehörig erwähnt. Vermutlich diente sie als Schlosskapelle in einem mittelalterlichen Rittergut.
- * Eine Notiz von 1649 besagt: Das Frankenhofer Kirchlein ist den Vierzehn Nothelfern geweiht und war vor der Reformation ein vielbesuchter Wallfahrtsort.
- * Im Jahre 1733/35 erfolgten der Umbau und die barocke Einrichtung mit Kanzel, Altar und einer „mit Ranken verzierten Orgel“.
- * Mit der Weihe am 5. April 1739 wechselte das Patrozinium zu Sankt Margareta, einer der drei Frauen unter den Nothelfern.
- * 1882 wurden Altar und Kanzel renoviert. Ein neues Bild der heiligen Margareta schmückt seither den Altar. Das alte Altarbild hängt heute an der südlichen Seitenwand.
- * 1891 erhält die Kirche eine neue Steinmeyer-Orgel aus Öttingen.

